



Klassiker mit neuem Ausgang: Sammy Abdul-Razzak und Jasmin Brehm schlüpfen am Donnerstag in die Rollen von Romeo und Julia

FOTO: B. NOLTE

Romeo bleibt cool – und bekommt Julia

Literaturkurs des Gymnasiums zeigt Shakespeare in eigener Version

VON BIRGIT NOLTE

■ **Werther.** Wie nur wenige Sekunden das Leben und sogar das Ende eines Klassikers verändern können, stellte am Donnerstag der Literaturkurs des Evangelischen Gymnasiums eindrucksvoll unter Beweis. Basierend auf dem Theaterstück »Romeo und Julia« von William Shakespeare präsentierten die Gymnasiasten im evangelischen Gemeindehaus ihr selbst geschriebenes Stück »Romeo rennt« und sorgten so für das Überleben der beiden Titelfiguren.

Als Inspiration für die Zwölfklässler diente der Kinoerfolg »Lola rennt« von Tom Tykwer. Erzählt werden drei Versionen derselben Handlung, die in Anlehnung an den Schmetterlingseffekt zu unterschiedlichen Ergebnissen führen, weil die Anfangsbedingungen geringfügig verändert werden.

Genauso wie die Filmfigur rennt am Donnerstagabend Romeo durch die Handlung, die mit der Nachricht vom vermeintlichen Tod Julias einsetzt. Der

verbannte Romeo läuft drei Mal zurück nach Verona, immer um wenige Sekunden zeitversetzt, und trifft immer wieder mit denselben Figuren wie etwa dem Apotheker aus dem berühmten Stück zusammen.

In den ersten beiden Versionen kommt es zum Schluss wie bei Shakespeare zum Duell zwischen Romeo und Julias Verlobtem Paris. Doch am Donnerstag endet dieses Duell einmal für

Ganz Shakespeare: Duelle enden tödlich

Romeo tödlich und einmal für Julia, die währenddessen aus ihrem todesähnlichen Schlaf erwacht und versehentlich von Paris durchbohrt wird. In beiden Fällen verliert Romeo das Gift, das er beim Apotheker gekauft hat, um seinem Leben ein Ende zu setzen, vorher durch Zufall.

In der dritten Version schließlich, die einen besonnenen Romeo präsentiert, der sich vom Apotheker dazu überreden lässt, kein Gift zu kaufen, kommt alles ganz anders. Dadurch, dass er

wenige Sekunden später als in den beiden vorangegangenen Versionen gestartet ist, verpasst er Paris, aber nicht den Moment, in dem Julia erwacht.

Einem Happy End stand nichts mehr im Wege, obwohl es für die Schüler nicht das Wichtigste war, dass am Ende beide Hauptfiguren überleben. »Da ist ein Land der Lebenden und ein Land der Toten, und die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe, das einzig Bleibende, der einzige Sinn«, zitierten die Macher Thornton Wilder im Programmheft.

Bei selbst gedrehten Filmaufnahmen verfolgten die Theatergäste Romeo in Zwischensequenzen bei seinem Lauf nach Verona. Die Zeitlosigkeit des Stückes und des Themas Liebe betonten die Stückeschreiber, indem sie die Sprache Shakespeares größtenteils beibehielten, aber den Stadtwachen in Verona Sätze wie »Bleib cool, Mann« in den Mund legten. Besonderes Lob verdienen die Darsteller, so Sammy Abdul-Razzak als Romeo, der kurzfristig für den erkrankten Christian Wäger eingesprungen war.